



VIII.

Gefangenschaft in Babylon.

Ramesses in Ägypten. Sanchis' Tod. Verbannung aus Ägypten. Wanderung nach Babylon. Die Magier und deren Wissenschaften. Zoroasters Lehre. Gilios aus Tarent.

Amasis starb nach einer Regierung von 43 Jahren. Mit seiner Leiche wurde die politische Selbständigkeit des ägyptischen Staates und der Friede von Ägypten zu Grabe getragen. Auf diese Zeiten der Ruhe unter einem Könige, der sowohl als Herrscher wie als Gesetzgeber eine rühmliche Stelle einnimmt, sahen die Ägypter später als auf eine Periode des Glückes und des Segens zurück.

Ägypten hatte bisher nichts verspürt von den Stürmen, welche einen großen Teil Asiens erschütterten. Kyros an der Spitze der Perser hatte die daselbst bestehenden Reiche zerstört und an ihrer Stelle ein einziges neues gegründet; er hatte den Kroisos besiegt, dessen Hauptstadt Sardes eingenommen, und auch griechische Städte in Kleinasien waren unter persische Oberhoheit gekommen. Nach der Unterjochung Kleinasien zog Kyros gegen Babylon; nach dessen Fall kam auch Phönizien und Syrien zum persischen Reiche, wodurch nun Ägypten bedroht ward. Zudem hatte Amasis den Zorn und die Nachsicht des Mächtigen erregt.

Kyros hatte nämlich lange zuvor einen Herold zu Amasis mit der Bitte geschickt, ihm den besten ägyptischen Augenarzt zuzusenden, und der König hatte diesem Wunsche gern entsprochen, ohne zu ahnen, welcher großen Unheil er damit auf sein Land und seine Familie heraufbeschwöre, denn der ägyptische Arzt, dadurch von Heimat und Familie gerissen, beschloß, sich an Amasis zu rächen.

Da der Ägypter vermutete, daß er Amasis dadurch die größte Verlegenheit bereiten würde, wenn er Kyros bewegen könnte, für seinen Sohn Ramesses um